

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 49

Artikel: Der Tagtisch
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tagtisch

Albert Ehrismann

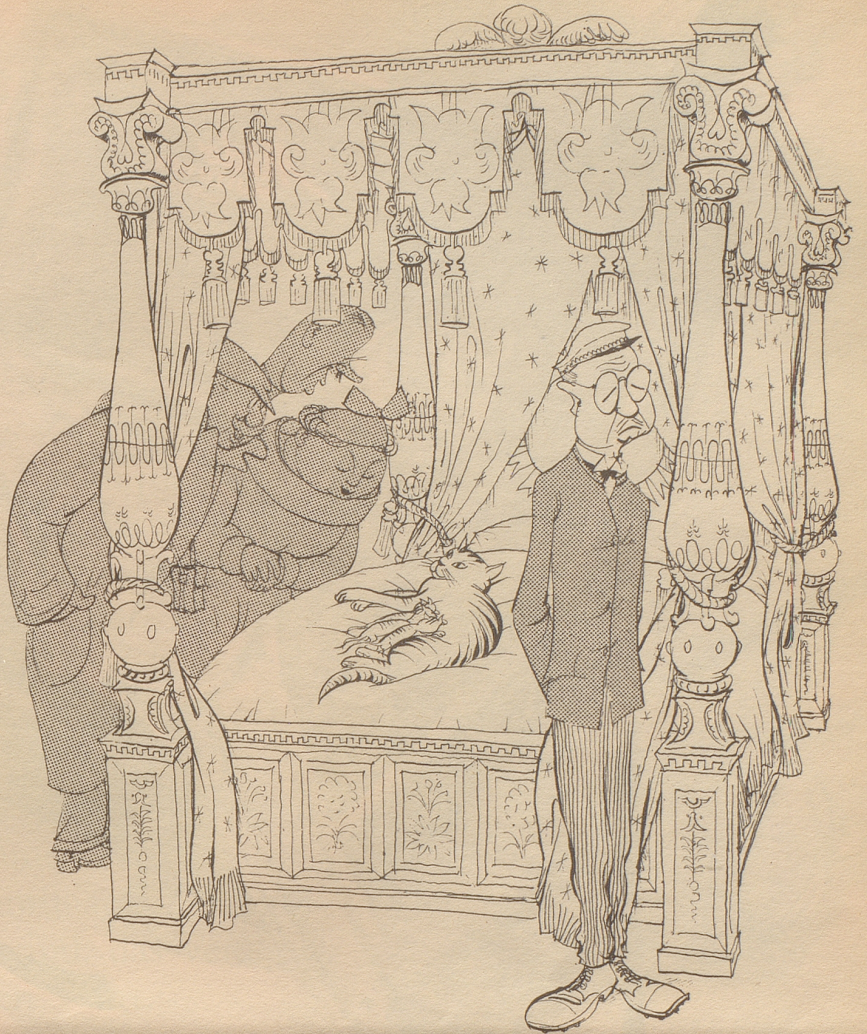
Sehe nicht ein, weshalb es Nachttische
gibt,
ohne Tagtische zu geben.
Die Nachttische werden oft zärtlich
geliebt
wie eigenes Leben,
und manch hübsche Geschichte
von Kindern, einer jungen Frau und
einem Mann
fing nach erstem glaubwürdigen
Berichte
im Lichte einer Nachttisch-Lampe an.

Ohne ins einzelne zu gehen –
man könnte sein ganzes Leben erzählen
würde man von allen Dingen, die
geschehen,
nur gerade jene Erinnerungen wählen,
bei denen vom Kinderzimmer
bis zur größeren Kammer in diesem Jahr
ein freundlicher Lampenschimmer
auf dem Nachttische Zeuge war.

An das Oellämpchen erinnere ich
mich gern.
Wie eine winzige Insel schwamm das
tröstliche Licht im Glas.
Später zündete ein elektrischer Stern,
während ich den ersten Liebesbrief las.
Was ich seitdem gelesen,
wen ich geliebt, geküßt oder verlor –
als liebliche, heitere Wesen
kommen sie nachts unterm Lampen-
schirme hervor.

Gibt es nur Nachtgedanken?
Nicht auch die Sonnenzeit?
Wie viele Schlucke guten Schlafs
wir tranken –
der Morgen ist nicht mehr weit.
Warum aber besitzen wir keine
Tagtische?
Mich dünkt das nicht recht.
Sie wären wie die männliche Frische
zum dunkleren zarten Geschlecht.

Eßtische, Schreibtische –
Millionen!
Doch ein Wort, in dem alle Schönheit,
alles Licht
und unser Fleiß zwischen Morgen und
Abend wohnen
gibt es nicht.
Wollet darum in diesen vorweihnacht-
lichen Tagen
freundlich bedenken:
wir sollten unseren Tischen ihren
ehrlichen Namen sagen
und zum Feste schenken.



«und hier sehen die Herrschaften das seit dem Jahre 1853 unbenutzte
Prunkbett Ihrer Durchlaucht.»

Am Sitsch



si Meinig

Die Schwizzar-Legionäär wo z Indo-
china für Pfranzoosa kempft hend, tör-
fand jetz widar uf an andara Khriags-
Schauplatz go. I maina natürli nu dia,
wo no lääband. – Dia andara liggand
ufam Fäld der Ehre! Franzosen-Ehre!

A Tail jungi Schwizzar hauands in
d Legion, wells aswas uuszfrässa hend.
Dar grööstar Tail abar immar no, wells
mainand, si khönnandi aswas ärlääba.
In denna khoga Legionäär-Film gsächt
ma halt nitta, daß a Legionäär muuß
schtundalang ufam WC dussa hocka,
wellna Disentarii ploogat – und WC

hanni nu gschribba, well susch dar Härr
Redakhtar rekhلاميara teeti ...

Näbat denna Film macht abar au dar
Härr Poscht-Minishtar Rekhlaama für
Pfreundalegion! Gwüß, gwüß, as isch
aso. Uf da Briafmarkha vuma Frankha
und ama Frankhafuffzig sind nemmli
zwei Legionäär appildat. Dar Obarscht
Ludwig Pfyffer und dar François de
Reynold, zwei Obar-Riisläufar usam
16. Joorhundart. Dar Pfyffar khennt ma
untaram Namma «Schwizzarköönig». Är
hätt mit siinam «goldana Bund» viil zur
Schpaaltig vu dar Schwizz bejtrait. Dia
Baida hend da Franzosakhönig gäga
guati Bezaalig Khanoonafuatar glifarat.

Hütt, wo allas übar Pfreundalegion
fluahat, khöörand dia baida Söldnar
nümma uff üüsari «Poschtwärtzaiha».
Villichtar tenkht abar üüsara Poscht-
Minishtar, das mahhi nüüt, dia Purschta,
wo in Pfreundalegion gegend, heiand
mit so tüüra Markha sowiso nüüt z tua ...!